

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:

a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstelle für beide Hefen
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlaag
des A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 295

Samstag, den 17. Dezember 1927

101. Jahrgang

Der Bericht des Reparationsagenten

Parker Gilbert

Über die Wirtschaftsprobleme Deutschlands

Berlin, 17. Dez. Der mit Spannung erwartete Bericht des Reparationsagenten ist gestern erschienen. Er umfasst insgesamt 239 Seiten und enthält als Beilage auch das bekannte Memorandum Parker Gilberts und den im Zusammenhang damit zwischen ihm und dem Reichsfinanzminister gegangenen Briefwechsel. Der eigentliche Bericht bringt in acht Kapiteln eine Übersicht über die gesamten Wirtschaftsprobleme Deutschlands, die Ansichten des Reparationsagenten und Schlussfolgerungen, zu denen er sich auf Grund des Berichts veranlaßt sieht.

Das erste Kapitel handelt von der Verwaltung des Damascusplanes und bringt ziffernmäßiges Material über die Verteilung der Annuitäten. Kapitel 2 handelt von der Tätigkeit des Transaktionskomitees und deren sämtlichen Grundlagen. Kapitel 3 enthält eine kurze Übersicht über die Verträge der Kommissare und Treuhänder, insbesondere des Ebenbagenkommissars. Bemerkenswert ist Parker Gilberts Stellungnahme zur Finanzpolitik der Reichsbahn. Er hält die Annahme eines sorgfältig erwogenen Programms für notwendig. Der Reparationsagent schließt in diesem Zusammenhang die vergeblichen Bemühungen der Reichsbahn, im Jahre 1927 Vorzugsaktien auf den Markt zu bringen. Er empfiehlt ein Zusammengehen von Reich, Reichsbahn und Reichsbank bei Inanspruchnahme des inländischen Kapitalmarktes.

Von großer Wichtigkeit ist das Kapitel 4, das eine Stellungnahme zum Reichshaushalt enthält. Die moderne Wirtschaft, bemerkt der Reparationsagent, braucht flüssiges Kapital, was durch die Inflation getrieben sei. Der Haushalt des gegenwärtigen und vorjährigen Jahres sei nicht ausgeglichen. Die Gemeinden hätten viel Geld über ihre Mittel gelebt. In dem jetzigen Haushaltsplan jedoch seien Fortschritte, besonders auf dem Gebiet der außerordentlichen Ausgaben, zu verzeichnen. Die Reichsregierung habe ernsthafte Anstrengungen unternommen, diese Ausgaben zu drosseln.

Parker Gilbert drückt nach dieser erfreulichen Feststellung die Hoffnung aus, daß der Reichstag die von der Regierung gemachten Anstrengungen womöglich noch verdoppeln werde. Die steigenden jährlichen Ausgaben dagegen hätten jetzt schon zum höchsten Punkt seit der Stabilisierung geführt, so daß eine besondere Ausgabenkontrolle notwendig werde. Parker Gilbert verlangt, nachdem die Beamtenbesoldung geregelt sei, nunmehr eine prompte Inanspruchnahme der Verwaltungseinsparungen. Er betont dann nochmals, daß die Stati-

stierung des Haushalts wesentliche Fortschritte aufweise und daß auch die laufenden Budgets der Länder besser ausgeglichen seien als früher. Kapitel 5 berichtet über den

Umfang der öffentlichen Schulden.

Die Gesamtschuld der öffentlichen Körperschaften in Deutschland betrage sich auf etwa 11 Milliarden. Davon entfielen auf das Reich 8, auf die Länder 1,5 und auf die Gemeinden 1,5 Milliarden Mark. — Es folgt in Kapitel 6 eine Darstellung von Kredit und Währung. Es wird die Tatsache hervorgehoben, daß eine Besserung der Konjunktur zu verzeichnen sei, die sich jedoch nur auf den Inlandmarkt beschränke. Die Folge sei eine Steigerung der Einfuhr. Die Preise zeigten eine nach oben gerichtete Tendenz. Der Reparationsagent macht im Anschluß daran Vorschläge für eine Anleihekontrolle, die erforderlich sei, da es daran bei der Ausnahme der Anleihen sowohl bei den Ländern und Gemeinden als auch bei den Banken gefehlt habe. — Im 7. Kapitel, das sich mit dem Außenhandel beschäftigt, wird ausdrücklich hervorgehoben, daß Deutschland noch für einige Zeit Außenanleihen benötige. — Das 8. Kapitel schildert die wirtschaftliche Lage.

Von besonderer Wichtigkeit sind die Schlußfolgerungen.

Die Parker Gilbert aus seinem Bericht zieht. Man habe, so führt er darin aus, Deutschland den Transferschub gewährt. Deutschland habe die Pflicht, alles zu tun, um den Transfer zu erleichtern. Für die Reichsregierung sei insofern der Vorbehalt bei Ausgüssen und Anleihen geboten. Die Erklärung der Regierung und die Antwort des Finanzministers aus das Oktober-Memorandum bilden die Grundlage zu einer weiteren praktischen Erprobung. Auch die Anträge zur Durchführung einer Finanzreform seien ermutigend. Doch müßten die praktischen Ergebnisse abgewartet werden. Bei Beurteilung der Lage dürften nicht lediglich äußere Schwierigkeiten ins Gewicht fallen.

Die Ungewißheit über die Höhe der deutschen Reparationsschuld, führt der Reparationsagent weiter aus, sei ein beunruhigendes Moment und die endgültige Festschließung der deutschen Schuld auf einer absoluten Basis ohne Transferschub kaum zu umgehen. Augenblicklich befinde sich Deutschland noch in einer Versuchszeit. Ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Reparationsagent und Reichsregierung müsse als erster Faktor bestehen bleiben. „Keines der großen Probleme“, so schließt Parker Gilbert seine Betrachtungen, „kann definitiv gelöst werden, bevor nicht Deutschland vor die endgültige Aufgabe gestellt ist, unter eigener Verantwortung sowie ohne ausländische Aufsicht und ohne Transferschub zu handeln.“

Die Notlage Ostpreußens

Der Reichsaußenminister in Königsberg

Dr. Stresemann in Königsberg.

Königsberg, 17. Dez. Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der auf Einladung der Stadt gestern morgen in Königsberg eingetroffen ist, hatte kurz nach seiner Ankunft mit den Vertretern der Provinz- und Staatsbehörden sowie der anliegenden, wirtschaftlichen Betrieben im Sitzungssaal des Rathauses eine Aussprache, in der die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Fragen der Provinz und der Stadt Königsberg eingehend behandelt wurden.

Gestern Abend fand in der Königsberger Stadthalle ein Gespräch zu Ehren des Reichsaußenministers statt, an dem zahlreiche Vertreter der ostpreussischen Wirtschaft und der ostpreussischen Behörden teilnahmen. Oberbürgermeister Dr. Voymeyer-Königsberg dankte Dr. Stresemann für sein Erscheinen so kurz nach der Genesung und beehrte ihn durch seine dann eingehende mit der Wirtschaftspolitik der Stadt, insbesondere Königsbergs. Als nächster Redner betonte Oberpräsident Siehr, daß man in Ostpreußen keinesfalls verkenne, daß die Weichlandräumung eine der wichtigsten Fragen der deutschen Außenpolitik sein müsse; deshalb dürfe aber Ostpreußen nicht vernachlässigt werden. Solange das Wirtgenland des polnischen Korridors über Ostpreußen schwebt, könne die Provinz nicht ohne eine gründliche und ernsthafte Hilfe des Reiches bestehen. Reichsaußenminister Dr. Stresemann wies in seiner Rede darauf hin, daß sein Besuch die erfreu-

liche Gelegenheit biete, sich ein Bild zu machen von den Wünschen und Sorgen, die die Provinz Ostpreußen und die Stadt Königsberg bewegten. Es liege ihm besonders daran, falsche Auffassungen, die sich an die Rückwirkungen eines deutsch-polnischen Handelsvertrages knüpfen müßten, zu zerstreuen. Ostpreußen dürfe überzeugt sein, daß man bei diesen Verhandlungen seiner besonderen Lage Rechnung tragen werde. Der Gang der bisherigen Verhandlungen lasse eine Einigung über einen kurzfristigen Handelsvertrag erhoffen. Als Übergang für den endgültigen Vertrag über das Wiedererlangungrecht Deutscher in Polen seien Vorverhandlungen vorangegangen, die die Grundlage für eine Verständigung auch in dieser Frage abgeben könnten.

Zum Ergebnis der Geneser Verhandlungen über die Beilegung des litauisch-polnischen Konfliktes übergehend, führte Dr. Stresemann aus, daß zwar eine endgültige Beilegung des polnisch-litauischen Konfliktes in Genuß noch nicht erreicht worden sei, wohl aber sei geschehen, was unter den gegenwärtigen Verhältnissen für die Sicherung der friedlichen Entwicklung und für die Ausschaltung der den Frieden Osteuropas bedrohenden Gefahren geschehen konnte und geschehen mußte. Der Völkerbundsrat hat in diesem Falle seine Mission, für einen gerechten und neutralen Ausgleich widerstreben der Interessen zu sorgen, in glücklicher Weise erfüllt. Gerade die Behandlung des litauisch-polnischen Konfliktes sei ein erfreuliches Symptom dafür, daß in den verantwortlichen Staatsmännern Europas

Tages-Spiegel

Der Bericht des Reparationsagenten ist gestern veröffentlicht worden; er gibt eine Übersicht über die gesamten Wirtschaftsprobleme Deutschlands.

Der Reichstag hat die Verlängerung des Mieterschutzes bis 15. Februar beschlossen und dann das Kraftfahrzeugsteuergesetz verabschiedet.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann weilt gestern zum Besuche der Behörden in Königsberg.

Der Chorzow-Streit vor dem Haager Schiedsgericht ist an Gunsten Deutschlands entschieden worden.

Senatspräsident Sahn erklärte, Danzig könne mit dem Ergebnis der Geneser Verhandlung zufrieden sein.

Das Wirtschaftskomitee des Völkerbundes hat den französischen Delegierten Serenus zum Präsidenten u. Staatssekretär Trendelenburg zum Vizepräsidenten für die Dauer eines Jahres gewählt.

In Rauton sollen fünf russische Konsulatsbeamte nach der Niederwerfung des Kommunistenaufstandes erschossen worden sein.

In Wien ereignete sich in der Nähe des Hauptbahnhofes ein Straßenbahnunfall, wobei 18 Personen verletzt wurden.

Die Erkenntnis der Notwendigkeit solidarischer Zusammenarbeit lebendig sei und sich jedenfalls sofort dann zwingend geltend mache, wenn dringende akute Fragen eine Regelung erforderten.

Zu den Fragen der besonderen Lage Ostpreußens zurückkehrend, wies Dr. Stresemann darauf hin, daß an einem der nächsten Tage eine gemeinsame Sitzung der Kabinette des Reiches und Preußens unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten von Hindenburg stattfinden werde, in der beraten werden solle, mit welchen Maßnahmen der Notlage Ostpreußens abgeholfen werden könne.

Den Schluß der Rede des Reichsaußenministers Dr. Stresemann bildete eine Warnung, sich nicht unbegründetem Pessimismus hinzugeben, sondern in Erinnerung an frühere schwere Zeiten Preußens und in Würdigung der Tatsache, daß die Jahre seit dem Abschluß des Krieges ein allmählicher Weg des Wiederaufstieges gewesen seien, auf die eigene Kraft und die des Reiches zu vertrauen.

Aus dem Reichstag

Das Reichsmietengesetz bis zum 15. Februar verlängert.

K. Berlin, 17. Dez. Der Reichstag verabschiedete gestern ein von den Regierungsparteien beantragtes Gesetz, wonach der Mieterschutz und das Reichsmietengesetz bis zum 15. Februar 1928 verlängert wird.

Weiter wurden verabschiedet das Kraftfahrzeugsteuergesetz, ferner die Vereinbarung mit Dänemark über die Ermäßigung der Zollsätze für genehmigte Eingeweihe, ferner wurde die Vorlage über Vorkündigungen für gewisse Antwoingestellte endgültig angenommen.

Die Weihnachtserien des Reichstages.

K. Berlin, 17. Dez. Der Reichstagsrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, heute die letzte Vollziehung vor der Weihnachtspause stattfinden zu lassen. Nach der Pause wird der Reichstag am 19. Januar wieder zusammentreten. Eine Reihe von Ausschüssen wird schon am 11. Januar die Beratungen wieder aufnehmen und zwar sind dies der Haushaltsausschuß, der Bildungsausschuß, der Strafrechtsausschuß und der Ausschuß, dem das Liquidationschadengesetz überwiegen werden soll. Das schon auf der Tagesordnung stehende Liquidationschadengesetz wird erst heute in der ersten Lesung erledigt werden. Außerdem wird heute das Gesetz über die Wohnsteuer seine Erledigung finden.

Erhöhung der Reichstagsdiäten.

Durch die neue Besoldungsordnung sind die Ministergehälter, die bisher an Grundgehalt 29.700 M jährlich betragen, auf 36.000 M erhöht worden. Damit sind die Diäten für die Reichstagsabgeordneten, die bisher für den Monat rund 620 M ausmachten, automatisch auf 750 M gestiegen.

Ämtliche Bekanntmachungen. Maul- und Klauenfeuche in Neuweiler.

In Neuweiler N. Calw ist erneut die Maul- und Klauenfeuche im Gehöft des Bauers Martin Käßler ausgebrochen. Auf Grund des Viehseuchengesetzes und der §§ 182-192 der Min.-Verfügung hiezu vom 11. Juli 1912 (Reg. Bl. S. 317 ff.) ergeben folgende Anordnungen:

- Sperbezirk:** Die Gemeinde Neuweiler.
 - Ein Beobachtungsgebiet wird zunächst nicht gebildet.
 - In den Umkreis von 15 km um den Seuchenort werden sämtliche Gemeinden des Oberamtsbezirks Calw einbezogen mit Ausnahme von Unterreichenbach, Bad Liebenzell, Monakam, Ottenbronn, Unterhangstett, Nöttlingen, Simmozheim, Neuhengstett, Ostelsheim, Althengstett, Gehingen, Dachtel und Deckenpfronn.
- Für den Sperbezirk werden die in § 185 ff. der Min. Verf. vom 11. Juli 1912 (Reg. Bl. S. 293 ff.) vorgesehenen Sperremaßnahmen, welche in der Gemeinde Neuweiler ortsüblich bekanntgemacht sind, angeordnet. Im übrigen gelten die im Calwer Tagblatt vom 23. Oktober 1926 anlässlich des letzten Seuchensfalls in Neuweiler bekanntgegebenen Bestimmungen.
Calw, den 4. Februar 1927.
Oberamt: Nagel Amtmann

Maul- und Klauenfeuche.

Die Maul- und Klauenfeuche in Herrenberg ist erloschen. Die aus Anlaß dieses Seuchensfalls angeordneten Schutzmaßnahmen sind aufgehoben.
Calw, den 4. Februar 1927.
Oberamt: Nagel, Amtmann.

Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten
Mittwoch, den 9. Februar 1927
stattfindenden

Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt
ergeht Einladung.

Von den Tieren sind Ursprungszeugnisse mitzubringen. Aus Neuweiler haben Marktbesucher u. Vieh keinen Zutritt.

Vieh- und Schweinehändler haben tierärztliche Gesundheitszeugnisse beizubringen. Im übrigen sind die vom Oberamt im Calwer Tagblatt vom 8. Januar 1927 veröffentlichten Marktbedingungen einzuhalten. Beginn des Schweinemarktes 1/2 8 Uhr, des Viehmarktes 1/2 9 Uhr.
Calw, den 4. Februar 1927
Stadtschultheißenamt: Göhner

Stadtgemeinde Calw.

Bereibung von Bauarbeiten.

1. Für die „Georg Baumann-Halle“ im Balkmühlweg sind die

Grab-, Beton-, Maurer-, Dachdecker-, Zimmer-, Flafchner-, Gipfer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser und Malerarbeiten zu vergeben.

2. Für das städt. Wohnhaus am Kapellenberg ist die Herd- und Ofenlieferung zu vergeben.

Die notwendigen Unterlagen liegen zur Einsichtnahme auf dem Sta. tbanamt auf. Angebote hierüber sind bis **Donnerstag, den 10. Februar 11 Uhr** Vormittags auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst zu dieser Zeit der Eröffnung beigezogen werden kann.
Calw, den 3. Februar 1927.
Stadtbauamt: Schöttle.



**Leonberger
Pferde-Markt**
mit Pferde-Prämienvergen
Dienstag, 8. Februar 1927

Zum Besuch ladet freundlichst ein.
Leonberg, 4. Februar 1927.
Gemeinderat: Vorsitzender Fu.

Fahräder

von Mk. 100.— an in großer Auswahl finden Sie im
Fahrradhaus Maifel, Calw beim
Nägler

Zur **Konfirmation** neu eingetroffen!

Konfirmanden-Kleider in Seide, Samt u. Wolle
hübsche Formen, nur gute Qualitäten

Schwarze
Kostüme **Mäntel**
in Rips, beste Verarbeitung in Rips, Seide und Sealsplüsch
Kleider **Blusen**
in Rips und Crêpe de chine in Crêpe de chine, neue Formen

Während der

Weißer Woche

besonders vorteilhafte Angebote in

Kommunion-Kleidern

in Seide, Wolle Voile

Weißer Kleider u. Blusen

in Crêpe de chine, Wollcrêpe, Rips, sowie Voile

Bitte um Besichtigung meiner Auslagen!



Ecke Metzger- und
Blumenstraße
Pforzheim.

Empfehlung.

Auto-Reparaturen
werden fachmännisch ausgeführt bei billigster
Berechnung. Auskunft über
Kraftfahr-Lehrkurse
erteilt
**Schwarzwälder Auto-Reparatur-
Werkstätte Calw**
Fahrlehrer **H. Schröppel & Cie.,**
Telefon 229.

**NWK
Wolle**
SPORTWOLLEN
Nordstern
Fuldania
Schneestern
Blaustern

Während in Güte und Farben

Überall erhältlich Auf Wunsch
Bezugsquellen-Nachweis durch
Sternwoll-Spinnerel
Bahnenfeld G. u. H., Aitona-Bahnenfeld



Die Organisation

Lebensbund

ist d. älteste u. größte Ver-
ein. u. d. vornehme u. erfolg-
reich. Weg d. Sichfindens d.
gebildet. Kreise. Keine Ver-
mittlg. Bundesschrift, geg.
30 Pfg. Porto durch Verlag
G. Bereiter, München, Maxi-
milianstraße 1. Zweigstellen
im In- und Auslande.

Fastnacht 1927

**Masken-
Album**
Papiermützen
Luftschlangen
Konfetti
Kotillion-
Orden
empfeilt
in großer Auswahl

Friedr. Häussler

Dach- pappe

Pappe-,
Riesol-,
Holzmont-
Bedachungen
Asphaltierungen
Holzplasterungen
fertigt billigst
Stuttg. Asphalt- und
Teergeschäft Seeger
Stuttgart, Adalstr. 10
Telephon 407 20
Fabrik in Pöschbach

Stadtgemeinde Neubulach.

Nadelholz- stangen- Verkauf.



Am **Montag, den 7. Februar 1927** von
vormittags **10 Uhr** an kommen aus den hie-
sigen Gemeindevälvungen zum Verkauf:

Baustangen:

Ia. 373 Stück, Ib. 662 Stück II., 293 Stück III., 35
Stück,

Hagstangen:

I., 51 Stück, II., 637 Stück, III., 229 Stück,

Hopfenstangen:

I., 674 Stück, II. 15 Stück.

Zusammenkunft bei den 7 Eichen im Wald
Ziegelbach.

Der Verkauf wird ohne Unterbrechung vorge-
nommen.

Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Schreibfräulein

mit leichter Auffassungsgabe, gewandt in
Stenografie und Maschinensreiben für
sofort gesucht.

Sofortige Angebote mit selbstgeschriebenen
lauf und Zeugnissen an den
Deffentlichen Arbeitsnachweis Calw.

Calw, den 4. Februar 1927.

Todesanzeige.



Verwandten und Bekannten teilen wir
die schmerzliche Nachricht mit, daß mein
lieber Mann, unser guter Sohn, Bruder,
Schwager, Schwiegerohn und Onkel

Friedrich Holzäpfel

gestern abend um 1/2 10 Uhr im Alter von
29 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

die Gattin: Emma Holzäpfel,

geb. Rothacker

der Vater: Friedrich Holzäpfel,

Erstmühl

Familie Rothacker, Calw.

Beeerdigung Sonntag Mittag 1/2 2 Uhr
vom Trauerhaus aus.



Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

schützen mich vor Erkältung, Husten und Katarrh!
Weder Regen, Schnee noch Kälte können Ihnen schaden,
wenn Sie dieses seit 35 Jahren bewährte Husten-
mittel bei sich haben. Schnell und sicher beseitigen
Sie damit **Husten, Heiserkeit, Katarrh, Ver-
schleimung.** — Paket 40 Pfg., Dose 90 Pfg.
Zu haben in Apotheken und Drogerien und wo
Drogerie erhältlich.

Landm. Bezirksverein Calw.

Wir haben auf Lager:

Schwefelhaures Ammoniak	Roblen, Düngekalk
Kalkstickstoff	Rochsalz
Natronsalpeter	Mais
Knochenmehl	Weizen
Kali-	Gerste
Superphosphat	Zeinkuchenmehl
Kalijolz	Erdbauchweizenmehl
Rainit	Futterkalk

Ausgabe **Mittwochs** und **Samstags.**
Die Geschäftsstelle.

Der Ausbau der Hauptverkehrsstraßen in Württemberg

Einer Anregung des Verwaltungs- und Wirtschaftsausschusses des Landtags folgend, sprach Präsident C u t i n g, der Vorstand der Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau, im Frühjahr des Landesgewerbevereins in Stuttgart über den Ausbau von Hauptverkehrsstraßen in Württemberg.

An Hand von Vorträgen zeigte der Redner, was zur Förderung des Kraftfahrzeugverkehrs in Württemberg wie im übrigen Deutschland angestrebt werden müsse, nämlich vor allem der baldige Ausbau der Staatsstraßen zu einem Netz von Hauptverkehrsstraßen als Durchgangsstraßen. Diese seien so geführt werden, daß sie auch von abseits gelegenen Orten leicht erreichbar sind. Dadurch soll vor allem auch die Wirtschaftlichkeit des Kraftfahrzeugverkehrs gehoben werden. Unter den deutschen Ländern, bzw. Provinzen nimmt Württemberg, was die Dichtigkeit des Verkehrs anbetrifft, eine hervorragende Stellung ein und steht bereits an 5. Stelle. Was den täglichen Tonnenverkehr anbelangt, steht die Cannstätter Straße in Stuttgart weitaus an erster Stelle. Am weitesten fortgeschritten ist der Ausbau der Durchgangsstraßen von internationaler Bedeutung, nämlich der beiden Strecken Um-Stuttgart-Vaihingen a. Enz (Wien-Paris) und Crailsheim-Stuttgart-Schweningen (Berlin-Mürnberg-Zürich). Die erstgenannte Strecke ist nahezu fertiggestellt, und mit den Nachbarstaaten ist der Ausbau der Anschlussstraßen von vornherein vereinbart worden. Besonders wirkt in Württemberg vor allem die Tatsache, daß infolge des bergigen Geländes die Straßen am schmalsten in ganz Deutschland sind.

Eine Erbreiterung der nur 4,8 Meter breiten Staatsstraßen auf mindestens 5,5 bis 6 Meter ist unerlässlich. Erfreulicherweise zeigen die Landwirte bei den notwendigen Grunderwerbungen durchweg Verständnis, so daß bisher unter den 500 Fällen in keinem einzigen eine Zwangsenteignung nötig wurde. Die zahlreichen Kurven lassen sich natürlich nicht entfernen, zum Teil jedoch mildern, und die Sicht läßt sich vielfach ohne große Mittel verbessern, so daß mit der Zeit die zahlreichen Warnungstafeln wieder verschwinden können. Auch die Form der Fahrbahn in den Kurven ist erst bei einem Teil der Straßen umgebaut, es wird aber jedesmal zugleich eine Erbreiterung des Kurvenradius vorgenommen. Während 1924 erst 24,5 Kilometer des insgesamt 1500 Kilometer betragenden Durchgangsstraßennetzes in Württemberg mit neuzeitlichen Fahrbahndecken versehen waren, wurden in den Jahren 1925 bis 1927 mit einem Aufwand von 12 Millionen Mark 346 Kilometer mit modernen Fahrbahndecken modernisiert. Das gesamte Staatsstraßennetz umfaßt 8185 Kilometer, also immer noch nahezu das Zehnfache dieser Strecke. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß ein Teil der nicht als Durchgangsstraßen anzusehenden Staatsstraßen auch neuzeitlichen Belag aufweisen. Insgesamt sind 435 Kilometer der Staatsstraßen mit neuzeitlichem oberflächlichem Teer- und Asphaltbelag versehen, was für nicht zu stark befahrene Straßen durchweg genügt und verhältnismäßig billig ist. Nachteilig ist dabei die große Glätte bei nassem Wetter. 92 Kilometer sind mit schwerem Asphalt- und Teerbelag versehen, 61,5 Kilometer mit Kleinpflaster und anderen Pflasterungen; das Kleinpflaster, das zwar sehr große erstmalige Kosten verursacht, dürfte sich auf die Dauer als bester und billigster Straßenbelag erweisen und ist auch bereits am beliebtesten, doch ist ohne die billige Teer- und Asphaltbelagung nicht auszukommen. Mit der bis jetzt noch nicht genügend erprobten neuartigen Wasserbetondecke sind 26,5 Kilometer versehen; diese Art der Straßenbefestigung dürfte sich namentlich für Waldgebiete eignen.

Die Versuche mit Betonstreifen, die nur zwei Drittel des Preises der Kleinpflasterung kosten, haben viele Mißerfolge beseitigt; der norddeutsche Zement scheint sich besser dafür zu eignen, als der süddeutsche.

Der Bau von Umgehungsstraßen ist in nächster Zeit nur in Einzelfällen möglich, da die nötigen Mittel fehlen. Dagegen müssen die Etterstraßen unter Umständen mit staatlichen Zuschüssen hergerichtet werden, in erster Linie natürlich bei den Hauptverkehrsstraßen. In Enzberg, Ebersbach und Delmeningen sind bereits Umgehungsstraßen vorgesehen, bzw. durchgeführt. Bei der wachsenden Zahl der Kraftfahrzeuge ist es dringend geboten, die Häuser von den Durchgangsstraßen möglichst fernzuhalten. Es wäre notwendig, von der 10 Meter breiten Hauptbahn je eine weitere Breite von 10 Meter rechts und links davon für Zufußstraßen und Vorgärten freizuhalten. Durch „Abgangstraßen“ könne die Zahl der Kreuzungen in vielen Fällen vermindert werden. Die Verwirklichung des Ausbaues sogen. reiner Autostraßen dürfte noch lange auf sich warten lassen, da 1 Kilometer einer solchen Straße auf 400 000 M zu stehen kommt, was die Wirtschaftlichkeit sehr in Frage stellt, selbst wenn Abgaben erhoben werden. Solche Straßen sind bisher nur in Norditalien vorhanden, wo die Benutzung dieser Straßen jedoch sofort stark nachließ, als man Abgaben erheben mußte. Deshalb hat sich auch bisher das Reichsverkehrsministerium immer gegen die Erhebung solcher Straßenabgaben gestäubt. Die einzige Straße, die in Bälde als reine Autostraße ausgeführt werden dürfte, ist die Strecke Düsseldorf-Köln, deren Finanzierung durch Abgaben von 5 M pro Kilometer für Personenkraftwagen und 10 M für Lastkraftwagen gedacht ist.

Württ. Landtag

Das Landtagswahlgesetz im Verwaltungsausschuss.

Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuss des Landtags befaßte sich noch einmal mit der Eingabe des Verbandes Württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen betr. Aenderung des Landtagswahlgesetzes vom 4. April 1921. Kurz vor der Sitzung war eine Aenderung des Württ. Beamtenbundes eingekommen, in der ebenfalls eine Aenderung des Wahlgesetzes durch die Einführung der Stimmsammlung verlangt wird. Vor Eintritt in die Beratung wandte sich der Vorsitzende des Ausschusses gegen Presseäußerungen, u. a. solche der Frankfurter Zeitung, in denen über die letzte Ausschuss-Sitzung Bemerkungen enthalten waren, die der Wahrheit direkt zuwiderlaufen. Diese Angriffe richteten sich zwar sehr stark gegen einen Vertreter der Demokratischen Partei, aber auch gegen die Ausschussarbeit im Ganzen. Der Vorsitzende erklärte namens des Ausschusses, daß die Auseinandersetzungen über die Einzelheiten der Eingabe durchaus ernsthaft und sachlich gewesen seien. Eine Anzahl von Punkten der Eingabe wurde allgemein als durchaus diskussionsfähig bezeichnet. Allerdings kam zum Ausdruck, daß die in der Eingabe gerügten Mängel gerade beim württembergischen Landtagswahlgesetz nicht so stark in Erscheinung treten. In der weiteren Aussprache dankte zunächst ein Vertreter der demokratischen Fraktion dem Ausschuss dafür, daß er ihm Gelegenheit gegeben habe, heute an den Verhandlungen teilzunehmen. Er gibt eine eingehende Darstellung, wie die Verbandsleitung der Gewerbevereine zu dieser Eingabe gekommen sei. Die Verbandsleitung habe zunächst mit einer Eingabe zugewartet, weil man erwartet habe, daß bei der Generalausprache über den Etat von irgend einer Seite auch die Forderung nach Aenderungen des Wahlgesetzes erhoben werden würde. Gegenüber dem Standpunkt eines demokratischen Vertreters in der letzten Sitzung gibt er die Erklärung ab, daß eine Aenderung des Wahlrechts in dem in der Eingabe gewünschten Umfang von der demokratischen Fraktion ge-

wünscht werde. Allerdings erklärte auch er, daß er „auf weitere Einzelheiten sich nicht weiter einlassen wolle“. Gegenüber einer Darstellung des demokratischen Vertreters, als ob der Präsident der Stuttgarter Handwerkskammer von der Eingabe vor ihrer Einreichung beim Landtag Kenntnis bekommen habe, weist ein Mitglied der Bürgerpartei nach, daß diese Behauptung falsch sei. Er hätte es für richtig gehalten, wenn man die drei Abgeordneten des Handwerks im Landtag vorher informiert hätte. Ein Mitglied des Zentrums erklärt, daß auch das dem Handwerksstand angehörige Mitglied des Zentrums von der Eingabe vorher keine Kenntnis bekommen habe. Man sei erntäuscht, daß der Vertreter der demokratischen Fraktion heute sich in allgemeinen Darlegungen über die Geschichte der Eingabe verbreite, ohne eingehende positive Vorschläge für eine Verbesserung des bestehenden Wahlgesetzes zu machen. Die Regierung habe sich durch die Denkschrift des Ministerialvertreters alle Mäße gegeben, die Eingabe entsprechend zu würdigen. Es habe sich aber herausgestellt, daß die Forderungen zum Teil schon erfüllt, zum Teil unmöglich seien. Ueber einzelne Punkte lasse sich reden; der einzige von den Vertretern der Demokratie heute vorgebrachte Aenderungsvorschlag bedeute aber eine Verschlechterung des bisherigen Zustandes. — Bei der Abstimmung wurde mit 9 Ja (WB., Ztr., Komm.) gegen 2 Nein (Dem.) bei 4 Enthaltungen (Soz. und 1 WB.) folgender Antrag K ü c h l e (Ztr.) angenommen: „Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuss ist der Ansicht, daß noch einmal eine Landtagswahl nach den Grundsätzen des Landtagswahlgesetzes vom 4. April 1921 durchgeführt und daß erst unter Verwertung der bisher gemachten Erfahrungen der Frage einer Aenderung des Landtagswahlgesetzes, insbesondere der Frage einer neuen Wahlkreiseinteilung, der Beibehaltung oder Aenderung der Listenverbindung, sowie der Zulassung der Stimmsammlung näher getreten werden soll. Der Landtag wolle daher beschließen, die Eingabe des Verbandes der Württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen, sowie des Württ. Beamtenbundes der Regierung als Material zu überweisen.“ — Zuvor war gegen die Stimmen der demokratischen Vertreter folgender Antrag Dr. Schall (Dem.) abgelehnt worden: „1. In Art. 11, Abs. 1 des Landtagswahlgesetzes die Zahlen 6 und 10 durch 3 und 5 zu erlegen. 2. die Art. 16 ff. so abzuändern, daß die bevorzugte Wahl eines Gewerbes zugunsten wird. (Vergl. die Denkschrift des Ministerialrats Dr. Kiefer, S. 26 ff.)“ Weiterhin war abgelehnt worden gegen die Stimmen der Sozialdemokratie der folgende Antrag Heymann-Pflüger-Mirion (Soz.): „1. Die Regierung zu eruchen, zum Zwecke einer von den Interessierten einzelner politischer oder wirtschaftlicher Gruppen unabhängigen Berücksichtigung in der Bevölkerung mehrfach geäußerten Wünsche und Abänderung des württ. Landtagswahlgesetzes den Verlauf der nächsten Wahlen, bei denen die geltenden Bestimmungen noch einmal zu erproben sind, daraufhin zu beobachten, ob a) eine Aenderung der Wahlbezirkseinteilung erforderlich ist, b) eine Beschränkung der Zahl der Wahlbezirke, die eine Listenverbindung miteinander eingehen können, geboten erscheint, c) eine Verkleinerung der auf die Landeslisten entfallenden Zahl der Abgeordnetenplätze eintreten soll, d) eine Verringerung der Kandidatenzahl auf den in den einzelnen Wahlbezirken einzureichenden Wahlvorschlägen erforderlich ist, e) der Wähler das Recht erhalten soll, einen oder mehrere der auf dem Stimmzettel stehenden Namen durch Stimmsammlung zu bevorzugen.“

Eingaben an den Landtag.

Dem Landtag sind in der Zeit vom 7.—30. November 37 Eingaben zugegangen. Hervorzuheben sind Eingaben des Gemeinderats Wildbad betr. die Schwarzwaldwasserversorgung, der Amtsversammlung Heilbronn betr. die Straßenunterhaltungskosten und den Anteil der Amtskörpererschaft

Die gläserne Welt

42 Roman von O t t o v. C a n s t e i n.

Ungehindert ist Severin direkt in das Arbeitszimmer des Geheimrats gegangen u. hat sein Blumenarrangement dort niedergestellt, einen Brief daneben gelegt, hat einige Minuten gewartet und ist wieder herausgekommen.

„Ich will den Herrn Geheimrat nicht stören. Ich habe meinen Glückwunsch auf den Schreibtisch gelegt.“

Der Geheimrat hat ihn gefunden. Und er hat sich gefreut, es waren herzliche, verehrungsvolle Worte, und seine Silbe von dem Streit. Milanus ist gern bereit, zu verzeihen und zu verstehen.

Ein Diener tritt ein.

„Herr Geheimrat, dieser Herr wünscht —!“

Der wissenschaftliche Redakteur einer ersten Zeitung.

Der Geheimrat ist ärgerlich über die Störung, aber den Mann muß er empfangen.

„Ich lasse bitten.“

Ein kleiner Triumph ist doch in den Augen des Geheimrats. Dieser Mann hier, selbst ein junger, tüchtiger Arzt, war sein eifriger Gegner. Jetzt weiß er, warum er kommt.

„Herr Geheimrat, ich bitte Sie um einige Angaben. In der heutigen Abendzeitung soll selbstverständlich im längeren Bericht Ihres Jubiläums gedacht werden, und ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie selbst uns einige Daten zur Verfügung stellen.“

„Es ist mir peinlich —“

Eine Höflichkeitshybride, denn er ist bereit, diese Daten zu geben. Er bietet dem Herrn den Essel gegenüber dem Schreibtisch an und setzt sich selbst nieder.

„Sie erlauben, daß ich ein wenig nachdenke.“

Der Reporter hat sein Notizbuch geöffnet und den Bleistift bereit zum Stenogramm.

Langes Schweigen.

Der Geheimrat sucht sich zu sammeln, seine Gedanken zu konzentrieren. Aber eigentümlich ist ihm zumute. Die Zeitung, die er vorhin gelesen, will ihm nicht aus dem Kopf. Wie toll das Schicksal spielt. Hölderlin ist zusammengebrochen. Vollständig verloren. Sein Werk pleite. Er selbst in seiner Ehre geschändet. Ein aufgegebenener Mann. In der Leichtigkeit geschändet durch sein eigenes Geständnis.

Und er! Er feiert heute seinen Ehrentag. Während jener vielleicht in geschlossenem Automobil in das Untersuchungsgefängnis gebracht wird, überhäuft man ihn selbst mit Ehren. Jener hat sein Unrecht gestanden. Ehrlich gestanden aus freien Stücken, er selbst aber ist jetzt dabei, sich zu beweistandern. Geheimrat Milanus vergißt, daß schweigend ihm gegenüber der Reporter sitzt. Er achtet nicht auf ihn, und jener gibt kein Lebenszeichen von sich. — Er scheint zu schreiben. Im Fluge zieht sein ganzes Leben an dem Geheimrat vorüber.

Wie er als junger Arzt hierher gekommen. Wie er Assistent seines Vorgängers wurde. Er kann etwas. Er weiß, was er kann. Aber trotzdem? Er war es, der ein flüchtiges Vergessen, einen Nervenzusammenbruch seines Vorgängers und damit eine verheerende Kur desselben benutzte, um ihn zu stürzen und sich an seine Stelle zu setzen. Bewußt, unter ihm wurde das Sanatorium groß, hauptsächlich, weil er ein trefflicher Reflektormacher war, weil er verstand, sich in Szene zu setzen, weil er die Kunst talentvoller Assistenten ausübte und die Erfolge für sich in Anspruch nahm, weil er verstand, ein Venediger zu sein. Und fünf, sechs Fälle flogen schnell durch sein Hirn, in denen er viel schwerer schuldig war, als der von ihm

gestürzte Vorgänger. Schwere Veräumnisse, die ihn vor das Gericht hätten bringen können, wäre er nicht eben der Geheimrat Milanus gewesen, hätte er nicht verstanden, die Schuld auf andere, auf Krankenschwestern und Assistenten abzuwälzen.

Sein Leben ist nicht so rein, wie man es glaubt. Er verdient den Ruhm nicht, den man ihm spendet. Ein Macher ist er, der anderer Können auf sich ablenkt und eigenes Versagen auf andere. Und jetzt, jetzt soll er selbst sich feiern, und er weiß, der Mann dort drüben wird niederschreiben, was er ihm sagt. Es ist eine rücksichtslose Selbstbeichte, die er in diesem Augenblick vor sich ablegt.

Jetzt fährt er zusammen und blickt auf.

„Verzeihen Sie, Herr Doktor, ich ließ Sie warten. Jetzt bin ich bereit.“

Er starrt sein Gegenüber an; denn der Reporter ist aufgestanden. Auch er scheint im höchsten Grade erregt.

„Herr Geheimrat, ist das die Wahrheit, was Sie mir eben sagten?“

Milanus versteht nicht.

Er lächelt verwundert.

„Ich habe doch gar nichts gesagt, ich wollte eben —“

„Jetzt versteht der andere nicht.“

„Verzeihen Sie, Herr Geheimrat. Sie diktierten mir soeben eine, wenn auch anzuerkennende, so doch höchst seltsame Rede.“

„Ich habe Ihnen kein Wort diktiert. Ich habe überhaupt kein Wort gesprochen, ich habe mir überlegt, was ich Ihnen sagen könnte. Es ist schwer, über sich selbst —“

Der Reporter tritt näher.

„Ich beärgere nicht, Herr Geheimrat, Sie haben mir diktiert. Ich habe ja mitstenoographiert. Darf ich Ihnen vorlesen?“

(Fortsetzung folgt.)

Für Weihnachten empfehle ich:

Damaste weiß und farbig in großer Auswahl von Mk. 1.80 bis Mk. 4.50

Halbleinen 150 cm Mk. 2.80
160 cm breit Mk. 3.20, 3.60, 4.00, 4.40

Flanelle weiß in nur guter Qualität Mk. 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.75

fertige Betttücher, Haipfel und Kissen
Kamelhaardecken, Bettvorlagen, Linoleumteppiche
Tisch- und Kommodendecken

fertige Leibwäsche aus guten Stoffen und bester Konfektion:
Hemden, Hosen, Nachthemden und -Jacken
Bengers „Robana“

Strümpfe aus Mako, Wolle und Wolle mit Seide
Frauen-, Mädchen- und Kinderschürzen aller Art
Handschuhe in jeder Größe und vielen Qualitäten.

FRIEDRICH DAUR
vormals T. Schiller

Calw :-: am Marktplatz
Am Sonntag bleibt mein Geschäft geschlossen.

Inferieren bringt Gewinn!



Billige
Weihnachts-Verkäufe

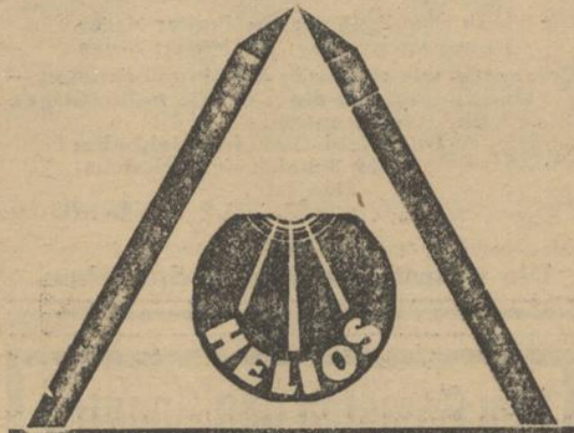
in allen Abteilungen
Größte Auswahl Nur beste Qualitäten

- Damen-Hemdosen** prima Qualität 3.90
- Damen-Schlupfhosen** gefüttert, Wolle mit Seide . . . 3.90
- Damen-Pullover** moderne Dessins . . . von 9.80 an
- Damen-Strickwesten** reine Wolle von 9.80 an
- Damen-Schals** Chenille und Seide . . . von 3.80 an
- Damen-Strümpfe** la Waschseide 3.25, Wolle m. Seide 4.25
- Damen-Handschuhe** Trikot 95 Pfg., prima Nappa . . 6.90
- Herren-Unterhosen** prima Trikot 2.50, regulär gestrickt 3.50
- Herren-Unterjacken** prima Trikot 2.25
- Herren-Socken** Baumwolle 50 g Macco 1.25 Wolle 1.90
- Herren-Sportstrümpfe** reine Wolle, prima Qualität . . 4.50
- Herren-Handschuhe** prima Trikot gefüttert 1.75
- Herren-Pullover** reine Wolle 9.80
- Herren-Strickwesten** beste Qualität 10.50
- Kinder-Hemdosen** la, wollgemischt 2.20
- Kinder-Schlupfhosen** Trikot, gefüttert 1.35
- Kinder-Turnanzüge** gute Trikot-Qualität . . . von 2.30 an
- Kinder-Pullover** kräftige Qualität von 3.50 an
- Kinder-Sportwesten** reine Wolle von 5.20 an
- Kinder-Gamaschenhosen** la, Trikot 5.20
- Kinder-Strümpfe** reine Wolle, Gr. 6 2.50
- Kinder-Handschuhe** la, Wolle 1.20
- Kinder-Mützen und Schals** Garnitur 3.80

Sonntag, den 18. Dezember ist mein Geschäft geöffnet

FRITZ SCHUMACHER
Inhaber: Max Schumacher
Pforzheim Leopoldstr. 1

Das vornehme Haus
für
Zahlungserleichterung



hat sich entschlossen

ohne
Rücksicht
auf die seitherigen bekannt
billigen Preise als

Weihnachts-Geschenke



für seine treuen
Kunden und zur
Werbung neuer
Kunden
bis Weihnachten

einen Extra-Rabatt von

10%

zu gewähren

Trotzdem bequeme Teilzahlung

Unser reichhaltiges Lager in:

Herren-, Damen-, Jugend- und Sport-
bekleidung, Bett-, Tisch- und Leib-
wäsche, Betten, Stepp- u. Wolledecken

bietet jedem günstige Gelegenheit,
seinen Bedarf für den Winter zu decken!

Beachten Sie bitte
diese Vorteile:

- 1/4 Anzahlung
- Langfristigen Kredit
- Kulante Bedienung
- Strengste Diskretion
- Lagerbesuch lohnend

Sonntag geöffnet!

Herren- u. Damenbekleidungshaus

HELIOS

Pforzheim G. m. b. H. Stuttgart
Metzgerstraße 14. Friedrichstraße 41

LUGER

Calw, Lederstraße
Fernsprecher Nr. 254

Wir empfehlen

Süßwein 100
Farragona Fl. RM.

Deffertwein 110
Achaia Flasche RM.

Lacrimae 205
Christi Flasche RM.

ohne Glas

5% Rabatt!

Verlang. Sie bitte eine Weinpreislifte

Maftgänse
die beste Qualität,
Hafen treffen laufend ein

Ein schönes Kleid

ist immer ein beliebtes
Weihnachts-Geschenk!

Mein Lager in

Damen-Kleiderstoffen

bietet reiche Auswahl für jeden Geschmack.

E. J. Wolf,
Pforzheim,

Ferrnerstr. 12

Württemberg und Baden.

Damen und Herren

jeden Standes ist sofort großer Verdienst geboten
durch Mitarbeit einer äußerst guten Sache, die in
keiner Familie fehlen sollte.

Vorzustellen täglich von morgens 8 Uhr bis
5 Uhr abends bei

Chr. Funk, Bad Liebenzell
Landhaus Klara (bei Klein-Wildbad).

Händler! Achtung! Hausierer!

Ausnahmeangebot

1000 Dosen

hochfeine Schuhereme

aus garantiert besten Rohstoffen, reine Serpentin-
ölware (nicht 50% Ersatz)

bis 500 Dosen à 14 Pfg., darüber 13 Pfg.

Reinhard Müller, Chem. Industrie
Stammheim (Station Calw)

Fernsprecher Calw 227.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schneebahnen

Die Gemeindebehörden werden veranlaßt, bei jedem flüchtigen Schneefall für die Freihaltung der öffentlichen Fahrstraßen, namentlich zu den Bahnhöfen, Sorge zu tragen, worauf hiemit besonders hingewiesen wird.

Calw, den 16. Dezember 1927.

Oberamt: Nagel, Amtmann.

Unterrichtsbörse im Hufbeschlag.

Auf die Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft über die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag vom 7. Dezember 1927 im Staatsanzeiger für Württemberg vom 13. Dezember 1927 Nr. 291 werden die beteiligten Kreise hingewiesen. Der Staatsanzeiger liegt bei den (Stadt-)Schultheißenämtern zur allgemeinen Einsichtnahme auf.

Calw, den 15. Dezember 1927.

Oberamt: Nagel, Amtmann.

Amtsgericht Calw.

Im Handelsregister für Einzelien wurde heute neu eingetragen: Firma Hermann Eder in Hirsau, Inhaber: Hermann Eder, Fabrikant in Hirsau, Strickwarenfabrikation.

Den 16. Dezember 1927.

Handelsregisterantrag vom 16. Dezember 1927 bei der Firma Eder & Co. in Hirsau: Durch Beschluß vom 16. Dezember 1927 wurde a's Liquidator bestellt: Die Allgemeine Bücherrevisions- und Treuhandgesellschaft m. b. H. in Stuttgart, Neckarstraße.

Amtsgericht Calw.

Gemeinde Althengstett.

Nadelholzstangen-Verkauf

Am Donnerstag, den 22. Dezember 1927, nachm. 1 Uhr kommen im Gasthaus zum Adler nachstehende Stangen zum Verkauf:

Stück: Gerüststangen 81.

Baustangen * 22, I. 200, II. 300, III. 20, IV. 500, V. 120.

Hopfenstangen I. 300, II. 145, III. 75, IV. 16.

Gemeinderat.

Rötenbach.



Stammholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft im Submissionsweg folgendes Stammholz:

220 Stück Forchen und Lannen mit rund 200 Sm. II.-V. Klasse.

Schriftliche Angebote in Prozentsen der neuen Landesgrundpreise, Forchen- und Lannenpreis, sind spätestens bis Donnerstag, den 22. Dezember, nachmittags 1 Uhr, beim Schultheißenamt einzureichen. Genehmigung wird vorbehalten.

Den 16. Dezember 1927.

Gemeinderat.

Gärtringen.

Stangenverkauf.

Am Dienstag, den 20. Dezember kommen aus dem freiherrlich Hiller'schen Wald zum Verkauf:

43 Stück Drahtanlagestangen, Baustangen 138 I., 243 II., 135 III., 285 IV. Kl. (Hagstangen). 450 Stück Hagstangen II. Kl. Hopfenstangen 440 Stück I., 335 II., 145 III., 65 IV. Kl. Rebstecken 60 Stück I., 125 II. Kl. 80 Stück Bohnenstecken.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr beim Blockhaus.

Pelze

Mäntel, Jacken, Edsüße

finden Sie in großer Auswahl, prima Qualität, zu bekannt billigen Preisen nur im

Pelz-Spezialhaus A. & N. Hilt

Pforzheim, Pelzstraße Nr. 21

Einige Beispiele: Füchse, prima Qualität von 45 M an Skunkskragen, prima Qual. von 70 M an, Frauenkragen von 18 M an. Umarbeitung in eig. Werkstätte fachmännisch und billig Teilzahlung gestattet.

LICHTSPIELTHEATER BADISCHER HOF

Morgen Sonntag, mittags 3 1/2 u. abends 8 Uhr

Rudolf Valentino

in Der Sohn des Scheichs

in 7 Akten.

Nach einer Erzählung von Frances Marion Deutsche Bearbeitung: Dr. Herbert Nissen

Romantik, wie sie nur in Arabien vorkommt — Und Liebe, wie sie nur die heißblütigen Beduinen kennen. —

Der Liebhaber der Liebhaber!

Der Scheich der Scheichs!

Das ist RUDOLF VALENINO

Hierzu:

Die neueste Emelka-Wochenschau.

Am Samstag und Sonntag

(Mit Thomas-Feiering) halte ich



Mekel-Suppe

und lade hierzu höflichst ein

Wolfgang Ziegler z. Kanne.

Weihnachts-Verkauf.

Neueste

Cravatten

von 50 Pfg. bis Mk. 6.—

Zefir-u. Trikoline-

Hemden

in vielen Qualitäten

Einsatz-Hemden

prima Fabrikate M. 6.50, 6.—, 4.50 u. 3.50

Kragen, Handschuhe, Hosenträger, Socken finden Sie in

reichster Auswahl

bei

FRIEDRICH DAUR

Calw am Markt

Am Sonntag geschlossen!

Eine ältere Lederhandlung in Pforzheim

ist krankheitshalber zu verkaufen.

Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl. unter Z. 8444



Pelzwaren aller Art

Eigene Fabrikation - Grosse Auswahl Beste Qualitäten :: Billigste Preise.

Fuchs die grosse Mode

Füchse - Colliers - Skunks

Pelzbesätze in Opossum, Biberett usw. Neuanfertigung von Pelzjacken und Pelzmänteln

Friedrich Schirott

Kürschnerel Weil der Stadt am Rathaus

Christbaum-Ständer



In reicher Auswahl bei

Carl Herzog Eisenhandlung

Christbaum-Kerzen

weiß und bunt empfiehlt

Ehr. Schlatterer. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.



STUTTGART

Es ist zu wenig bekannt, das wir nicht nur weltbekannte Flügel, sondern auch Pianinos in verschiedenen Größen haben. Der Preis ist diesem Größunterschied entsprechend und bei den kleineren Modellen sehr mäßig. Es lohnt sich deshalb, sie zu kaufen oder zu mieten.

Flügel - Pianos Harmonium

3-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör in meinem Neubau im Hirsauer Weg sofort zu vermieten.

Baumeister M. er.

Stammheim Sehe eine gute gewöhnliche 35 Wochen trüchtige



Rabbin

dem Verkauf aus. Jakob Strieg, im Gäßle

Saalbau Weiß Sonntag, den 18. Dez. 1927, nachmittags 1/2 5 Uhr Aus der Märchenwelt Heiterer Märchen-Nachmittag mit reizenden Lichtbildern

veranstaltet von B. Nowakowsky dem bekannten Märchenerzähler.

Die Bremer Stadtmusikanten — Rothkäppchen u. der Wolf — Aschenbrödel — Hänsel und Gretel Das Weihnachtsmärchen

„Von den lieben Engeln droben“ — Schneewittchen und die 7 Zwerge — Dornröschen.

Um allen den Besuch dieser entzückenden Märchenveranstaltung zu ermöglichen, sind die Eintrittspreise sehr niedrig. — 1. Platz 70 ¢, 2. Platz 35 ¢. Für Erwachsene kein Zuschlag. Billette eine Stunde vor Beginn an der Saalkasse im Saalbau. Nummerierte Plätze zu 70 ¢ im Vorverkauf in der Buchhandlung Kirchherr.



Ueber die Feiertage bringt die Bierbrauerei Rob. Leicht in Weibachena. Bild. einen ausgezeichneten

Weihnachts-Bock

zum Ausstoß. Bestellungen hierauf in Faß und Flaschen nehmen entgegen:

- | | |
|-------------------|------------------|
| Oskar Schlenderer | Calw |
| Gottlob Weiß | Calw |
| Wilh. Rothfuß | Wildberg |
| Gebr. Emendorfer | Bad Liebenzell |
| Ernst Gengenbach | Bad Liebenzell |
| Geor. Schlenderer | Unterreichenbach |

Schwer versilberte Tafelbestecke

empfiehlt

Stahlwarengeschäft Hans Maisel

Gedenket der hungernden Vögel!

LUGER

Calw, Lederstraße

Qualitäts-
Büchtücher
3 Stück 1.00 RM.

Sparkern - Seife
800 g Frwm. 60 ¢, 100 g Riegel 12 ¢

5% Rabatt!

Sämtliche Feiertage gleich billig!